

Kontext

- Vierphasige Weiterbildung für Musiker_innen aller Genres zur musikpädagogischen Qualifizierung für die kulturelle Bildungsarbeit mit Apps
- BMBF-gefördertes Verbundprojekt zwischen Universität der Künste Berlin (Leitung: Matthias Krebs) und Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel (Leitung: Kerstin Hädrich)
- Laufzeit: 2014-2017
- Untersucht wurde der zweite Durchgang der Weiterbildung »Zertifikatskurs tAPP – Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung«, an der 16 Musiker_innen und 14 Dozent_innen teilnahmen.



Die *Community of Practice* als Wissensgemeinschaft

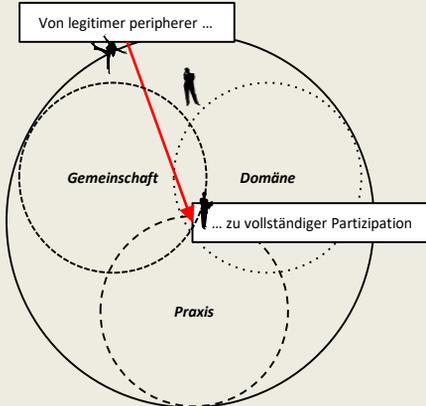
Als Grundlage gilt folgendes Verständnis von Wissen: Wissen verändert sich im sozialen Austausch, es hat dynamischen Charakter. Wissen ist kein Bestand (*knowledge*), sondern ein praktisches Wissen (*knowing*), das sich im Handeln innerhalb des Erfahrungskontextes einer Wissensgemeinschaft bewährt.

Fundamentale Merkmale der CoP, die einander wechselseitig bedingen, sind:

- **Gemeinschaft** umfasst die Mitglieder, die regelmäßig (persönlich oder virtuell) interagieren und voneinander Lernen im Kontext der Entwicklung einer kollektiven Identität.
- **Domäne** umfasst den Interessenbereich, für den sich das Engagement lohnt.
- **Praxis** umfasst geteilte Konzepte, Ideen, Erfahrungen, Geschichten, Artefakte, Tools, Problemlösungen und Routinen.

Lernen beschreibt in der Konsequenz den Prozess der Mitgliedwerdung (**situieretes Lernen**):

- „*Learning as becoming*“ (Lernen als Mitglied-Werden in einer CoP)
- „*Learning as doing*“ (Lernen als aktiver Umgang mit Praktiken)
- „*Learning as belonging*“ (Lernen als Angehören zu einer CoP),
- „*Learning as experience*“ (Lernen als Ko-konstruieren und Erfahren von Bedeutung im Umgang mit dieser i. S. einer Reifikation)



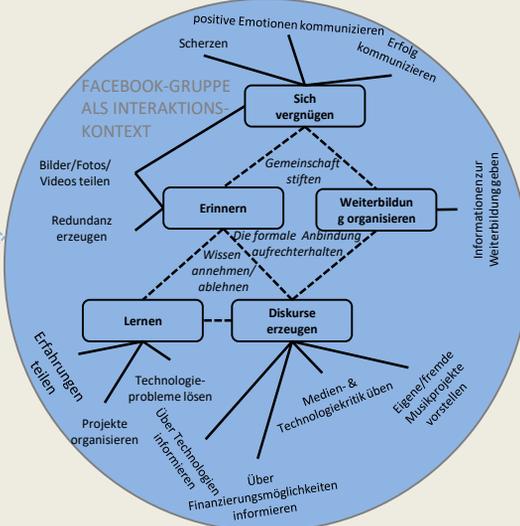
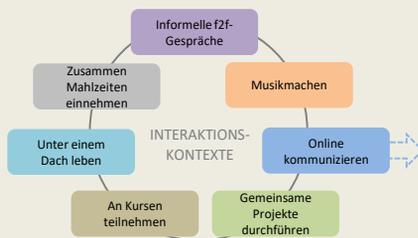
Fragestellung

Welches Konzept von Musikpädagogik mit digitalen Mobiltechnologien wird innerhalb *Community* entwickelt?

- Welche Bedingungen beeinflussen Prozesse der Bedeutungskonstruktion?
- Wie wird Wissen über Musik, Pädagogik und Apps ausgehandelt?

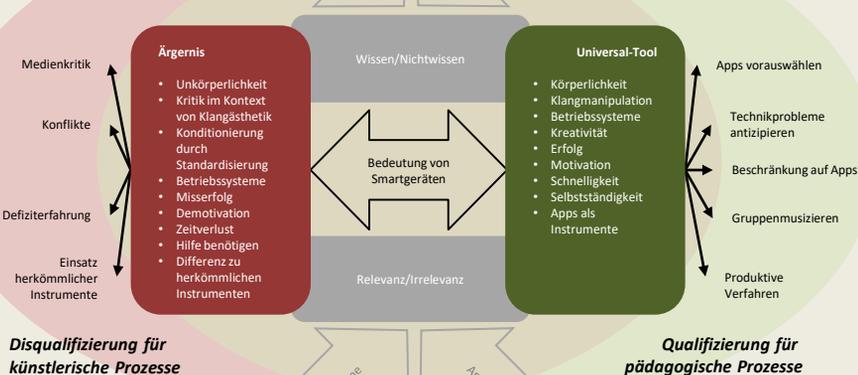
Methode und Methodologie

- Pragmatic Inquiry (Juhl 2014) im Kontext systemischer Organisationsentwicklung
- **Datengrundlage** bilden Lerntagebücher, Blogartikel, Gruppendiskussionen, Facebook-Threads und E-Mails
- **Auswertung** im Stil konstruktivistischer Grounded Theory (Charmaz 2006)
- **Fokus** auf dem Lernen der Teilnehmer_innen des Zertifikatskurses



Technologiekritik

Technologieaffirmation



Stand der Ergebnisse

Der Interessenbereich der *Community of Practice* liegt in der Entwicklung neuer Kultureller Bildungsprojekte mit Apps. Dabei entwickelt sie eine affirmative Haltung gegenüber mobilen Technologien im Kontext musikpädagogischer Praxis. Die einhergehende Qualifizierung für musikpädagogisches Handeln steht in einem Spannungsverhältnis zur Technologiekritik, die mobile Technologien für künstlerische Praxen infrage stellt. In der Folge forcieren musikpädagogische Angebote einen positiven Umgang mit Smartgeräten, der den Gegenhorizont zur Technologiekritik konstruiert, u.a.:

- Reduktion von Technologieproblemen (Vorauswahl und -einstellung von Apps)
- körperlich-orientierte (Einbezug des Körpers, der Stimme und Materialien) und kreativ-produktive Verfahren (z.B. Verfremden, Improvisieren und Komponieren)
- Gruppenmusizieren
- öffentliches Präsentieren gelingenden Arbeitens

Pädagogischer Interventionen sind vor allem durch eine komplementäre Beziehung gekennzeichnet, in der Schüler_innen selbstständig in Kleingruppen arbeiten und die Lehrperson technologische Probleme löst, um gelingende Musiklernprozesse anzubahnen.

Ausgehandelt wird dies innerhalb mehrerer Interaktionskontexte, in denen vor allem Prominenz zum Bezugspunkt der Legitimierung von (musik)pädagogischen und -technologischen Wissen werden. Die CoP orientiert sich dabei insgesamt an der Leitdifferenz: *Positives Überraschen durch Innovative Musiktechnologien vs. Negative Enttäuschung durch problematischer Musiktechnologien.*

Literatur

Charmaz, K. (2006): *Constructing Grounded Theory. A Practical Guide Through Qualitative Analysis*. Los Angeles u.a.: Sage.

Ilari, B. (2010): A community of practice in music teacher training: The case of Musicalização Infantil. *Research Studies in Music Education* 32(1), S. 43-60.

Juhl, A. (2014): Pragmatic Inquiry. A Research Method for knowledge creation in organisations. In: Simon, G. & Chard, A. (Hrsg.): *Systemic Inquiry. Innovations in Reflexive Practice research*. Farnhill: Everything is Connected Press, S. 244-265.

Lave, J. and Wenger, E. (1991): *Situated learning: legitimate peripheral participation*, Cambridge, Cambridge University Press.

Künkler, T. (2011): *Lernen in Beziehung. Zum Verhältnis von Subjektivität und Relationalität in Lernprozessen*. Bielefeld: Transcript.

Wegner, E. & Nückles, M. (2013): Kompetenzerwerb oder Enkulturation? Lehrende und ihre Metaphern des Lernens. In: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 8(1), S.15-29.

Wenger, E. (2006): *Communities of practice. A brief introduction*, S.1-6. Verfügbar über <http://wenger-trayner.com/wp-content/uploads/2013/10/06-Brief-introduction-to-communities-of-practice.pdf> (zuletzt überprüft 05.10.2016).

Zboralski, K. (2007): *Wissensmanagement durch Communities of Practice. Eine empirische Untersuchung von Wissensnetzwerken*. DUV, Wiesbaden: Springer.